

Evangelische
Erwachsenenbildung
im Kirchenbezirk Geislingen

Umwelterklärung 2009



Bildung die
Sinn macht



Gefördert und begleitet durch



Baden-Württemberg
UMWELTMINISTERIUM

Impressum

Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Geislingen

Bahnhofstraße 75

73312 Geislingen an der Steige

Tel. 07331-307097-30 (Sekretariat)

Tel. 07331-307097-31 (Bildungsreferent)

Fax 07331-307097-39

E-Mail ebgeislingen@aol.com

Internet www.eb-geislingen.de



Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorwort des Vorsitzenden..... | 3 |
| Vorwort von Dekanin Gerlinde Hühn | 4 |
| Der Geislinger Konvoi..... | 6 |
| Die Teilnehmer..... | 7 |
| Kennzahlen der Gesamtkirchengemeinde..... | 11 |
| Die Arbeit der Evangelischen Erwachsenenbildung..... | 12 |
| Haus der Begegnung | 14 |
| Umweltmanagement | 15 |
| Schöpfungsleitlinien | 16 |
| Umweltaspekte/Umweltbilanz 2008..... | 18 |
| Umweltprogramm..... | 22 |
| Gültigkeitserklärung..... | 25 |

Vorwort des Vorsitzenden

Schöpfungsverantwortung, Umwelt und Naturschutz sind schon lange Themen evangelischer Erwachsenenbildung. Mit der Umwelterklärung und der Verabschiedung von Schöpfungsleitlinien wird dieses Thema nun als bleibende Grundaufgabe definiert und zu einem wichtigen Kriterium der Qualitätsentwicklung. Die Mitarbeiter/innen der Erwachsenenbildung und der Leitungskreis fungieren als Umweltteam, die das eigene Handeln und ihren Verantwortungsbereich auch nach ökologischen Gesichtspunkten reflektieren und Verbesserungen einleiten.

Die evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenbezirk Geislingen ist eng mit der Arbeit der Kirchengemeinden verknüpft und verbunden. Das sehe ich als große Chance, den Gedanken der Schöpfungsverantwortung weiter zu tragen und Kirchengemeinden zu ermutigen, eigene Schritte im Blick auf eine ökologische Bilanz in Angriff zu nehmen. Die nüchterne Analyse des Vorfindlichen hilft, Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Die Umwelterklärung passt gut zum landeskirchlichen Projekt „Wirtschaftliches Handeln“, durch das die für die Gemeinde verantwortlichen Kirchengemeinderäte derzeit genötigt werden, Ziele der Gemeindegemeinschaft zu bestimmen und Maßnahmen zu beschließen, die geeignet sind, diese Ziele zu erreichen. Die derzeitige Lage der Wirtschaft, Bankenkrise, nachlassende Auftragslage in bestimmten Branchen und wachsende Arbeitslosigkeit, darf nicht dazu führen, in lähmende Depression und Mutlosigkeit zu verfallen. Gerade jetzt sind langfristige Konzepte nötig, die sozial verträglich *und* umweltgerecht sind.

In der vorgelegten Umwelterklärung sehe ich den Anfang eines Lernprozesses. Es ist gut, dass wir uns zu diesem Umweltmanagement entschlossen haben, denn Schöpfungsverantwortung entspringt dem christlichen Glauben und fördert das Leben.



Gerd-Ulrich Wanzeck

Vorsitzender des Leitungskreises und bezirksbeauftragter Pfarrer für Erwachsenenbildung



Vorwort von Dekanin Gerlinde Hühn



Können Sie sich noch daran erinnern, wann das Wort „Waldsterben“ zum ersten Mal in der Öffentlichkeit auftauchte? Es war Ende 1970/Anfang der 1980-er Jahre. Ich sehe noch einen Auftritt eines Vertreters der Grünen bei einer Fernsehsendung vor mir, wo er mit einem kranken Bäumchen vor die Kamera trat. Damals lachten alle und hielten die Leute für Spinner. Inzwischen ist das Wort „Waldsterben“ zu einem Fremdwort in der französischen Sprache geworden und als Phänomen von allen anerkannt, ebenso wie die drohende Klimakatastrophe aufgrund des hohen CO₂-Ausstosses.

Seit ca. 25 Jahren wächst das Umweltbewusstsein, und wir sammeln alle fleißig Papier, alte Dosen, Glas, trennen Müll und achten zunehmend auf Energiesparlampen in unsern Zimmern. Erstaunlicherweise sind es oft eher die älteren Mitbürger, die sich Müll trennend verhalten. Ist diese Ökoeinstellung bei den Jungen am Schwinden?

Bisher hatten sich aber die Kirchengemeinden als ganzes, als Organisationen, noch nicht recht an der ökologischen Bewegung beteiligt. Vor Jahren habe ich einmal einen Energie-check für die Kirchengemeinden des Kirchenbezirks Geislingen angeregt, aber leider ist das Unternehmen wieder im Sande verlaufen, die Zeit war wohl noch nicht reif dafür.

Seit einigen Jahren müssen die Kirchengemeinden aufgrund der zurückgehenden Ressourcen an Menschen und Finanzen energisch übers Sparen nachdenken. In einem Spar- und Strukturausschuss haben wir in der Gesamtkirchengemeinde Geislingen darüber nachgedacht, wo wir alles sparen könnten. Ein Posten – nicht der größte, aber ein lohnender – sind die Energiekosten.

Inzwischen gibt es dazu hin innerhalb der Landeskirche den sog. „Grünen Gockel“, ein an das EMAS-System angelehntes Energiemanagement für kirchliche Einrichtungen und Gemeinden. Das war es, was wir gesucht hatten! Der Gesamtkirchengemeinderat ließ sich den Grünen Gockel vorstellen. Er fasste den Beschluss, ihn durchzuführen.

Und es fanden sich nach einigem Suchen engagierte Umweltteams in jeder der damals noch 5 Gemeinden der Gesamtkirchengemeinde, die sich mit Eifer und Elan ans Werk machten. In jedem Team fand sich einer, der besonders gut mit dem PC umgehen konnte, und in jedem Team ein oder mehrere Sachverständige für die Gebäude der jeweiligen Gemeinde. Auffällig und für mich besonders schön ist die Beobachtung, dass sich für diese Aufgabe überdurchschnittlich viele Männer zur Verfügung stellten, die doch in der Regel seltener in Gemeinden auftauchen. „**I got two strong arms, I can help**“ haben einmal die Beatles gesungen. Vielleicht fällt es Männern leichter, sich bei technischen Fragen einzubringen als bei Bibeldiskussionen oder Kuchenbackteams. Für den Prozess war es jedenfalls sehr gut. Die Erhebungen des ersten Jahres waren recht aufwändig, und manchmal wollte einigen die Motivation schier gar schwinden, aber alle haben durchgehalten.

Und nach der Zertifizierung steht die praktische Umsetzung an: da wird es leichter, konkreter und in gewisser Weise auch handfester.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Allen bedanken, die sich bisher engagiert haben.

Vielen Dank für Ihre Mühe,

vielen Dank für die Bereitschaft, Frust auf sich zu nehmen,

vielen Dank für ihre Geduld.

Sie haben der Gesamtkirchengemeinde einen großen Dienst erweisen.

Die Ökobilanz wird es Ihnen danken.

Es wird noch ein gutes Stück Arbeit vor uns liegen, alles Beschlossene umzusetzen und darüber hinaus eine größere Breitenwirkung in den Gemeinden zu erreichen.

Es grüßt Sie freundlich

Ihre



(Gerlinde Hühn, Dekanin)

Der Geislinger Konvoi

EMAS und der Grüne Gockel

Kirchliche Einrichtungen und Kirchengemeinden in Geislingen-Steige – das ganze evangelische Geislingen - tun sich zusammen, um aktiv zu werden für eine Welt mit Zukunft. Und auch für eine Kirche mit Zukunft.



Konkret: Genau hinsehen, wie ist unser Ist-Zustand, welche Ressourcen verbrauchen wir, welche Auswirkungen haben wir auf das ökologische Gleichgewicht unserer Erde. Nach zu denken, was können wir tun für eine lebenswerte Zukunft auf dieser Erde.

Dafür haben sich in Geislingen 9 Einrichtungen und Kirchengemeinden in einem Konvoi zusammen gefunden, um gemeinsam und doch jeder für sich Umweltmanagement einzuführen.

Unterstützt und gefördert – auch finanziell - wird dies durch das Umweltministerium Baden-Württemberg.



Die Umweltverantwortlichen der Einrichtungen und Kirchengemeinden trafen sich zu regelmäßigen Konvoisitzungen, um in einem Netzwerk die einzelnen Schritte der Einführung des Umweltmanagementsystems zu besprechen. Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung waren und sind wichtige Faktoren für den Erfolg.

Der Konvoi hat sich für die nächsten drei Jahre, von 2009 bis 2011, ehrgeizige Ziele gesetzt:

Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 7,4 % (= 27 t/Jahr)!!

(siehe Kennzahlen)

Die Teilnehmer

Stadtkirchengemeinde



Wir machen mit, weil wir als Kirchengemeinde Vorbild sein wollen beim Umgang mit den Ressourcen für morgen und damit einen Beitrag zum Schutz unserer gefährdeten Umwelt und der Erhaltung der Schöpfung liefern können.

Wir wollen angesichts der Finanzengpässe möglichst sparsam haushalten.

Pauluskirchengemeinde



Wir machen mit, weil wir uns als Kirchengemeinde in der Verantwortung sehen, schonend mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen, um sie auch für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Wir wollen dass möglichst viele sich diese Gedanken zu Eigen machen, in ihrem Umfeld engagiert umsetzen und so die Vision von einer lebenswerten Zukunft Wirklichkeit werden lassen.

Kirchengemeinde Weiler



Wir machen mit, weil die Bibel uns den Auftrag gibt, die Schöpfung zu bewahren.

Wir wollen, dass unsere Kirchengemeinde im Umweltschutz vorbildlich ist.

Kirchengemeinde Geislingen-Altenstadt - Martinsgemeinde



Wir machen mit, weil wir unseren Kinder und Enkeln eine lebenswerte Erde hinterlassen wollen.

Wir wollen, dass sich möglichst viele an diesem Denkprozess über die Umwelt beteiligen, die Konsequenzen daraus ziehen und weiter entwickeln.

Kirchengemeinde Geislingen-Altenstadt - Markuskirche



Wir machen mit, weil wir den Auftrag, Gott den Schöpfer zu ehren und seine Schöpfung zu bewahren, ernst nehmen und transparent und glaubwürdig auch im praktischen Wirtschaften der Gemeinde umsetzen wollen

Gesamtkirchenpflege



Wir machen mit, weil wir den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe sehen.

Wir wollen Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander in Einklang bringen.

Sozialstation



Wir machen mit, weil der Schutz unserer Umwelt für zukünftige Generationen wichtig ist.

Wir wollen sorgfältig mit unseren Ressourcen umgehen.

Kirchenbezirkskasse mit Freizeitheim Stötten



Wir machen mit, weil die Bewahrung der Schöpfung wesentliche Aufgabe christlicher Lebensführung ist.

Wir wollen, dass die Nutzung von Rohstoffen und Energie sparsam und umweltgerecht erfolgt

Evangelische Erwachsenenbildung



Wir machen mit, weil wir Umweltschutz als Bildungsaufgabe verstehen.

Wir wollen, dass die Umweltbelastung durch unsere Arbeit geringer wird.

Beratung und Begleitung

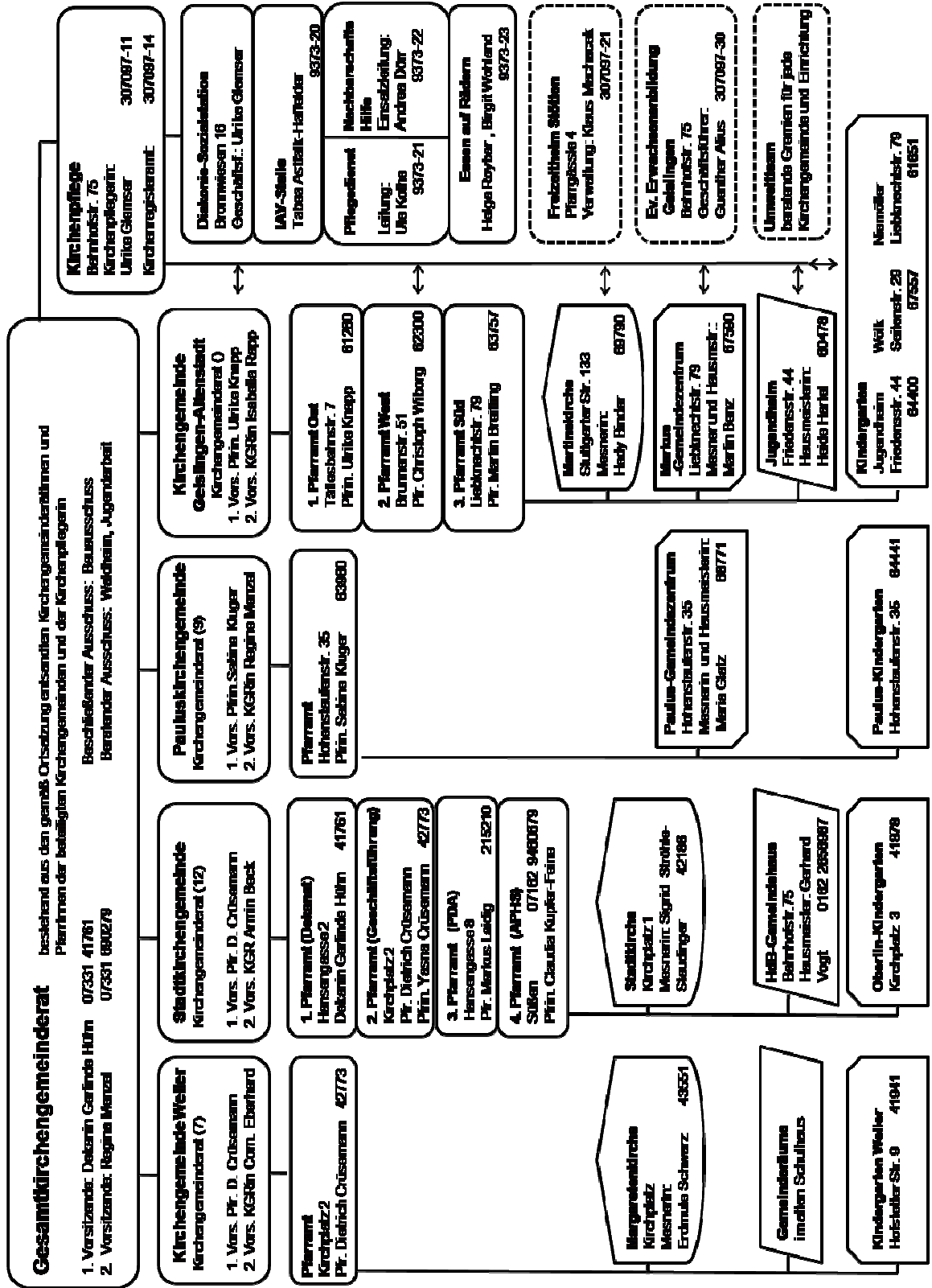


Helga Baur, Der Grüne Gockel in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

mit den Kirchlichen UmweltauditorInnen

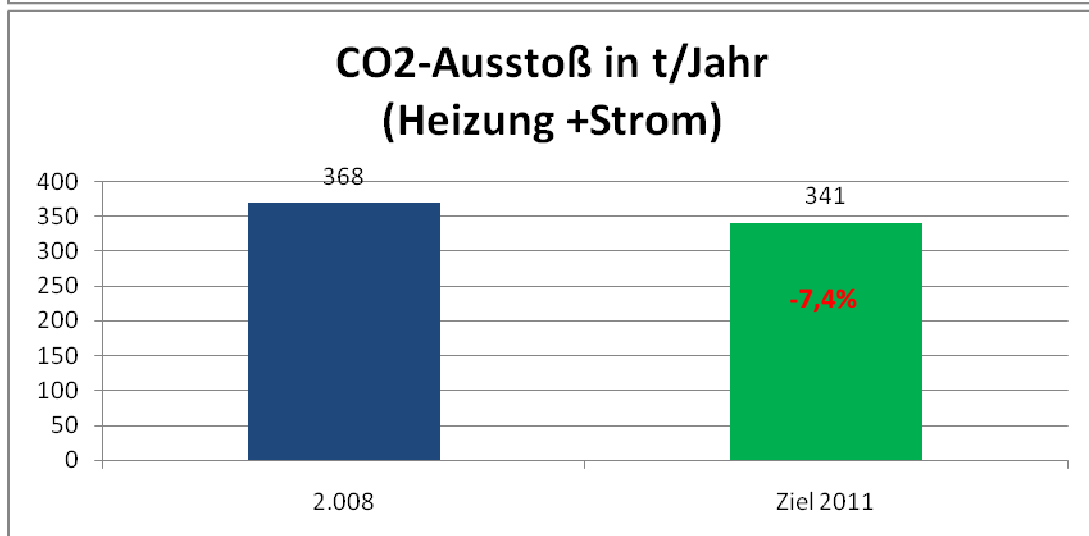
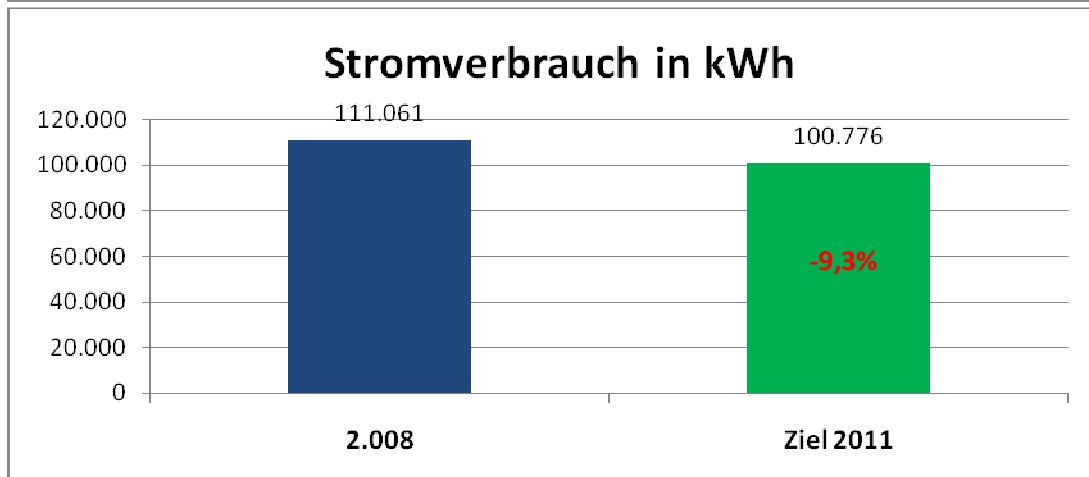
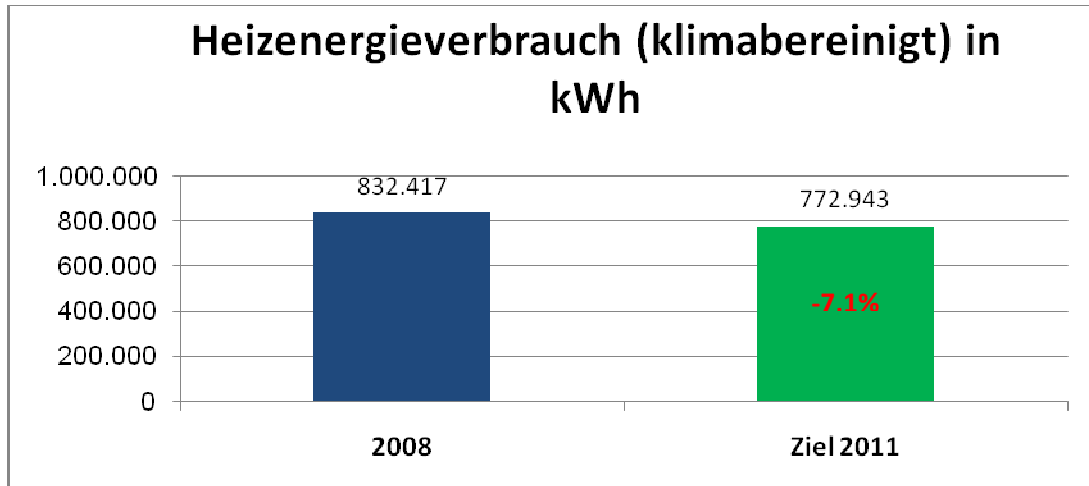
Carmen Ketterl, Margret Meerwein, Gerhard Röhm und Manfred Ruckh

Organigramm der Gesamtkirchengemeinde



Kennzahlen der Gesamtkirchengemeinde

Unser Verbrauch und unsere Ziele für 2011

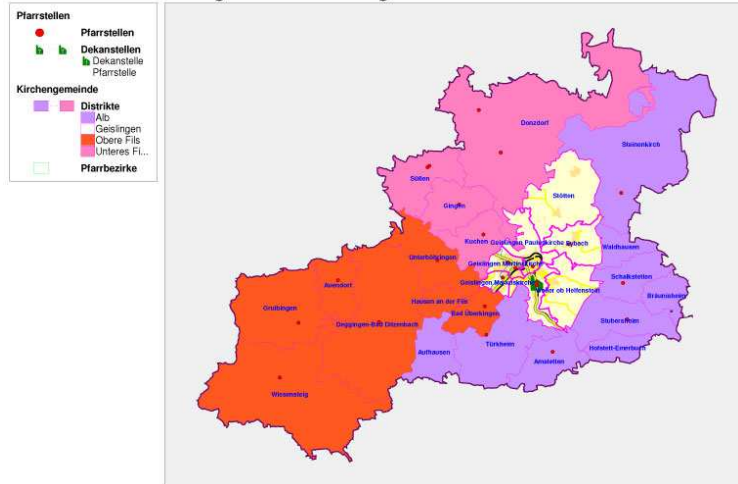


Die Arbeit der Evangelischen Erwachsenenbildung

Der Aufgabenbereich der Evangelischen Erwachsenenbildung umfasst 27 Kirchengemeinden im Kirchenbezirk Geislingen.



Kirchenbezirk Geislingen in der Evangelischen Landeskirche Württemberg



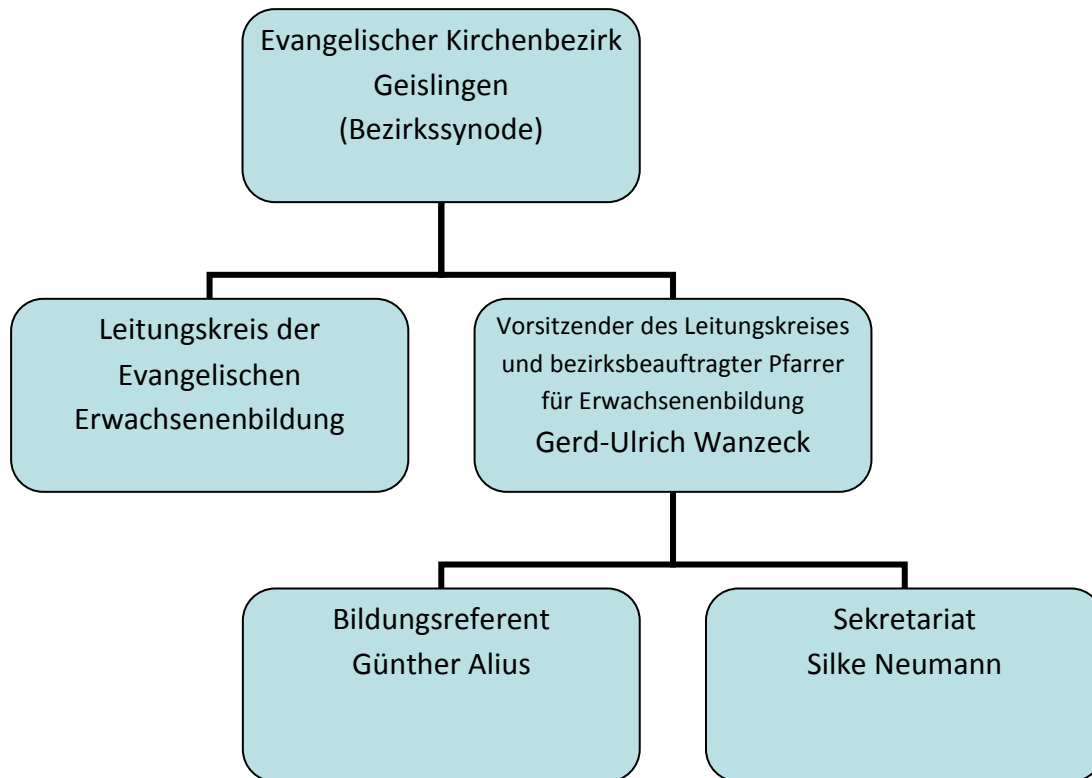
Der Kirchenbezirk umfasst im Wesentlichen den Teil östlichen Teil des Landkreises Göppingen und einige Gemeinden, die politisch im Alb-Donau-Kreis liegen.

Die evangelische Bildungsarbeit mit Erwachsenen vollzieht sich laut Satzung von 2009 konkret in vier Aufgabenfeldern:

- biblisch-theologische Bildungsarbeit mit Erwachsenen
- personen-orientierte Bildungsarbeit mit Erwachsenen
- gesellschaftlich-orientierte Bildungsarbeit mit Erwachsenen
- Begleitung und Fortbildung für Ehrenamtliche

Die Evangelische Erwachsenenbildung Geislingen hat die Aufgabe, die evangelische Bildungsarbeit mit Erwachsenen in den Kirchengemeinden und im Kirchenbezirk anzuregen, zu fördern und zu koordinieren. In diesem Bereich hat sie insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie hilft den Kirchengemeinden, den kirchlichen Einrichtungen und Gruppen zu einer nach Inhalt und Methode qualifizierten Bildungsarbeit mit Erwachsenen beizutragen.
- Sie initiiert selbstständig übergemeindliche Bildungsangebote.
- Sie fördert die Fortbildung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Sie veröffentlicht regelmäßig Bildungsprogramme.
- Sie informiert die Kirchenbezirkssynode Geislingen und den Ausschuss/Vorstand des Kreisbildungswerks Göppingen regelmäßig über die Arbeit der Evangelischen Erwachsenenbildung Geislingen.
- Sie strebt Kooperationen mit anderen Trägern von Bildungsarbeit mit Erwachsenen an.



Derzeit gibt es zwei hauptamtliche Stellen:

Bildungsreferent/in mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von 60%

Sekretär/in mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von 50%

Die Fachaufsicht liegt beim Leitungskreis und wird von dem/der Vorsitzenden wahrgenommen.

Die Dienstaufsicht liegt bei dem/der Dekan/in.

Der Leitungskreis ist ein beschließender Ausschuss der Kirchenbezirkssynode. Das Gremium besteht aus 11 Personen und tritt ca. 4-5 mal jährlich zusammen. Im Rahmen des Umweltaudits nimmt der Leitungskreis als Gremium auch die Aufgabe eines Umweltteams wahr.

Die Teilnahme am Konvoi Geislingen wurde in der Sitzung des Leitungskreises vom 12. Februar 2008 beschlossen.

Haus der Begegnung

Das Büro der Evangelischen Erwachsenenbildung befindet sich im Haus der Begegnung, Bahnhofstraße 75 in Geislingen.



Besitzer:

Seit 1962 Gesamtkirchengemeinde Geislingen

Vor 2007 Hauptnutzer: Evangelische Erwachsenenbildung (damals als Haus der Begegnung)

Seit 2007 vier Nutzer:

- Gesamtkirchenpflege Geislingen
- Stadtkirchengemeinde Geislingen
- Evangelische Kirchenbezirkskasse Geislingen
- Evangelische Erwachsenenbildung Geislingen

| | | |
|--------------------------------|--|-------|
| Kirchenbezirkskasse 8,17% | Evangelische Erwachsenenbildung 10,85% | 02 OG |
| Gesamtkirchenpflege 34,16% | | 01 OG |
| Stadtkirchengemeinde 46,83% | | EG |

Angaben jeweils in % der beheizten Nutzfläche

Das Haus der Begegnung wurde 1962 als Einrichtung des Evangelischen Kirchenbezirks gegründet und die Immobilie inklusive einer Dienstwohnung nahezu ausschließlich für die Zwecke von Erwachsenenbildungsveranstaltungen, Selbsthilfegruppen, Hausaufgabenhilfe und Ähnlichem genutzt. Diese Art der Arbeit hat sich im Laufe der Jahre hin zur Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort verlagert. Im Zuge einer neuen Immobilienkonzeption der Gesamtkirchengemeinde und der Schließung des Martin-Luther-Hauses erfuhr das Haus ein neues Nutzungskonzept. Im Gegensatz zur Situation vor 2007 ist die Evangelische Erwachsenenbildung nun nicht mehr Nutzer des gesamten Hauses der Begegnung. Die angemieteten Räumlichkeiten beschränken sich nurmehr auf die Büroräume im 2. Obergeschoss. Nachdem sich der Aufgabenbereich der Evangelischen Erwachsenenbildung weg von der Arbeit als kirchliches Haus hin zu den Gemeinden entwickelt hatte, wird dem auch in der Neufassung der Satzung von 2009 Rechnung getragen und die Bezeichnung „Haus der Begegnung“ aus dem Namen dieser kirchlichen Einrichtung gestrichen.

Umweltmanagement

Umweltteam

Wenn wir Umweltschutz als Bildungsaufgabe verstehen, liegen die Kernaufgaben eines Umweltteams in der Erwachsenenbildung weniger bei einer optimierten Büro- und Gebäudeorganisation, sondern vor allem in inhaltlich/thematischen Bereich. Deshalb nimmt der Leitungskreis die Aufgaben des Umweltteams wahr, da bei diesem die inhaltliche Fachaufsicht liegt. Hier werden neue Themen und Veranstaltungen erdacht und zur Realisierung gebracht. Adressat sind die TeilnehmerInnen der Veranstaltungen und LeserInnen des Programmhefts.

1-mal jährlich werden die Umweltdaten im Umweltteam vorgestellt und bilanziert.

Umweltbeauftragter der Evangelischen Erwachsenenbildung: Günther Alius

Umweltteam im Haus der Begegnung

Die das Haus der Begegnung betreffenden Passagen dieser Umwelterklärung sind gemeinsam entwickelt worden und können auch nur gemeinsam umgesetzt und validiert werden. Die Zusammenarbeit erfolgt über die Umweltbeauftragten der vier jeweiligen Partner.

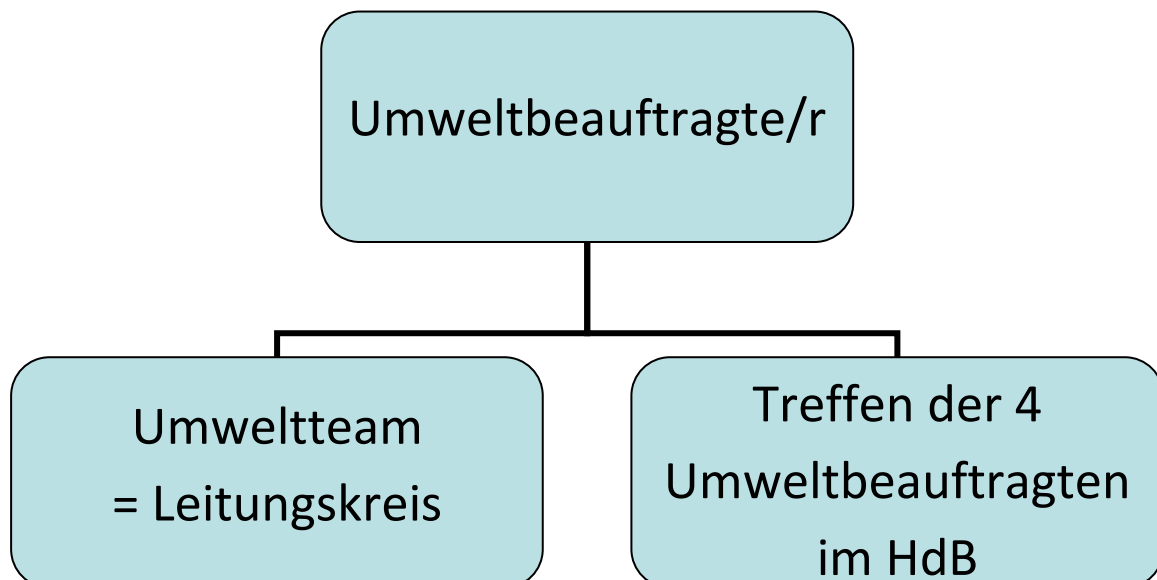
Deshalb treffen sich die vier Umweltbeauftragten im HdB 2-mal jährlich.

Erwachsenenbildung: Günther Alius

Gesamtkirchenpflege: Anna-Lucia Maier

Kirchenbezirkskasse: Klaus Machacek

Stadtkirchengemeinde: Michael Fellhauer (bisher Eberhard Laun)



Schöpfungsleitlinien

der Evangelischen Erwachsenenbildung Geislingen

Präambel

Als Teil von Gottes Schöpfung leben wir Menschen mit einer Vielzahl anderer Geschöpfe auf unserem Planeten Erde. Diese Welt zu nutzen aber auch zu erhalten ist uns als Auftrag in 1. Mose 2,15 gegeben:

„Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“

Wir tragen eine besondere Verantwortung im Umgang mit der Umwelt – nicht nur für uns, sondern auch für die nächsten Generationen und für alles Lebendige. Die Bewahrung der Schöpfung sehen wir daher als wesentliche Aufgabe christlicher Lebensführung, deren Umsetzung im täglichen Leben eine große Herausforderung darstellt.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zu einem sorgfältigen Umgang mit seiner Schöpfung.

Unsere Einrichtung betrachtet deshalb den Schutz von Natur und Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen kirchlicher Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Natur- und Umweltschutzes beizutragen.

2. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

In unserem Handeln berücksichtigen wir die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme, ebenso die Tatsache, dass die natürlichen Ressourcen unseres Planeten knapp, begrenzt und nicht beliebig wiederverwendbar sind. Wir anerkennen, dass die Handlungsfreiheit jeder Generation durch die Bedürfnisse zukünftiger Generationen begrenzt ist.

3. Wir achten das Lebensrecht der Mitmenschen in anderen Regionen.

Wir wollen auf die Auswirkungen unseres Handelns auf andere Regionen dieser Welt achten. Wir wollen mit den Ressourcen und der Umwelt so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen auslöst. Wir bekräftigen, dass mit mehr Freiheit, Wissen und Macht auch die Verantwortung für die Förderung des Gemeinwohls wächst.

4. Wir respektieren das Lebensrecht unserer Mitgeschöpfe.

Die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen wollen wir bei unserem Wirtschaften schonen und in unseren Wirkungsbereich fördern.

5. Wir wirtschaften dauerhaft möglichst umweltgerecht und sozial verträglich.

Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirksamen Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, die aus Umweltschäden resultieren.

6. Wir suchen bei allen Vorhaben nach Wegen, die Umwelt möglichst wenig zu belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm, betreiben Umweltmanagement und erstellen regelmäßig eine Umweltbilanz. Wir stimmen die Maßnahmen mit den weiteren Partnern im Haus der Begegnung ab.

7. Wir wollen unser Handeln gegenüber der Umwelt ständig verbessern.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung unseres Handelns.

Wir streben eine Erweiterung unserer Sachkenntnis in Umweltfragen an.

Wir wollen durch aktive Mitarbeiterbeteiligung hohe Qualität im Hinblick auf Umweltstandards erreichen.

8. Wir verstehen die Bewahrung der Schöpfung als Bildungsaufgabe.

Wir fördern die inhaltliche Auseinandersetzung mit Umweltthemen.

Wir helfen bei der Fortbildung von Ehrenamtlichen im Umweltbereich.

Wir fördern den Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden.

9. Wir verpflichten uns zur Einhaltung rechtlicher Vorgaben und Verordnungen im Umweltbereich

Beschluss des Leitungskreises vom 24.3.2009

Umweltaspekte / Umweltbilanz 2008

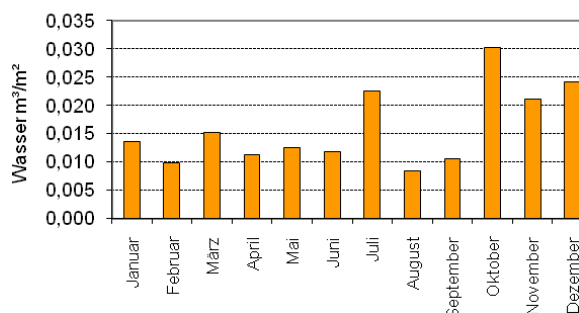
Wasser 2008

Jahresverlauf Wasserverbrauch 2008

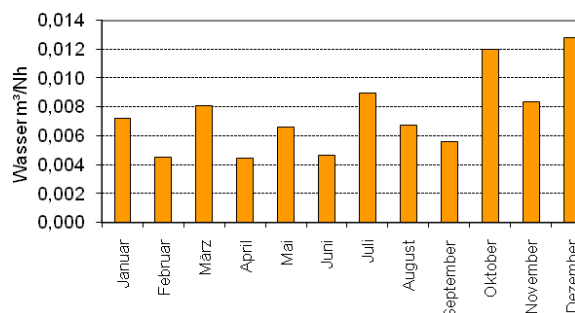
| Monat | m ³ | m ³ /m ² | m ³ /Nh |
|-----------|----------------|--------------------------------|--------------------|
| Januar | 0,5 | 0,01 | 0,01 |
| Februar | 0,4 | 0,01 | 0,00 |
| März | 0,6 | 0,02 | 0,01 |
| April | 0,4 | 0,01 | 0,00 |
| Mai | 0,5 | 0,01 | 0,01 |
| Juni | 0,5 | 0,01 | 0,00 |
| Juli | 0,9 | 0,02 | 0,01 |
| August | 0,3 | 0,01 | 0,01 |
| September | 0,4 | 0,01 | 0,01 |
| Oktober | 1,2 | 0,03 | 0,01 |
| November | 0,8 | 0,02 | 0,01 |
| Dezember | 1,0 | 0,02 | 0,01 |

Jahresverbrauch 7,6 m³/a

Wasserverbrauch pro Nutzfläche



Wasserverbrauch pro Nutzungsstunde



Der Wasserverbrauch ist im Bürobereich der Evangelischen Erwachsenenbildung ebenso wie im Haus der Begegnung nicht hoch. Durch die gemeinsame Erfassung im Haus über einen Wasserzähler und die Pauschalierung der Kosten ist der tatsächliche Verbrauch in den Büroräumen der Erwachsenenbildung nicht berechenbar.

Abfall

Die Müllkapazitäten des Hauses der Begegnung berechnen sich auf der Basis der Abfallsatzung des Landkreises Göppingen. Umgerechnet entfallen auf die Evangelische Erwachsenenbildung 253 Liter Restmüllkapazität jährlich, die aber nicht ausgeschöpft werden. Im Büro der Erwachsenenbildung wird der Abfall wie im übrigen Haus getrennt. Im Wesentlichen fallen Papierabfälle an, die dem Recycling zugeführt werden. Einseitig bedrucktes Papier wird für Probedrucke und Notizen wiederverwendet. Sonderabfälle werden vom Hausmeister den entsprechenden Sammlungen zugeführt bzw. zur Entsorgung nach Göppingen gebracht.

Heizenergie 2008

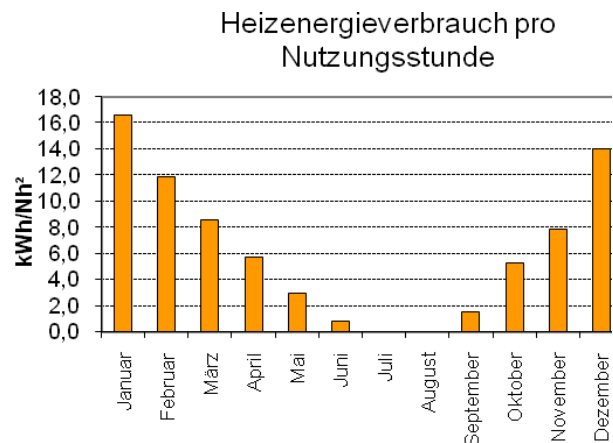
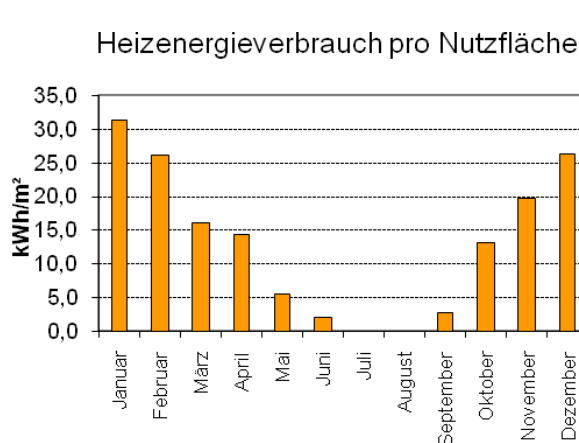
Jahresverlauf Heizenergiebedarf 2008

| Monat | kWh (unbereinigt) | kWh/m ² (bereinigt) | kWh/Nh (bereinigt) |
|-----------|----------------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Januar | 1.224,5 | 31,37 | 16,62 |
| Februar | 994,2 | 26,17 | 11,88 |
| März | 885,1 | 16,12 | 8,54 |
| April | 685,2 | 14,45 | 5,74 |
| Mai | 221,7 | 5,58 | 2,96 |
| Juni | 60,3 | 2,02 | 0,80 |
| Juli | 0,0 | 0,00 | 0,00 |
| August | 0,0 | 0,00 | 0,00 |
| September | 181,1 | 2,78 | 1,48 |
| Oktober | 603,2 | 13,13 | 5,21 |
| November | 852,2 | 19,77 | 7,85 |
| Dezember | 1.236,9 | 26,38 | 13,98 |

Gesamter

Heizenergieverbrauch **6.944,5 kwh/a**

Gesamte CO₂-Emission **2,06 t/a**



Der gesamte Verbrauch an Heizenergie im Haus der Begegnung ist relativ hoch, entsprechend errechnet sich auch ein solch hoher Betrag für die Erwachsenenbildung.

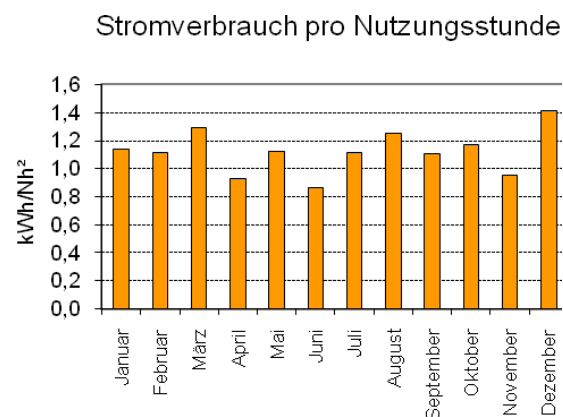
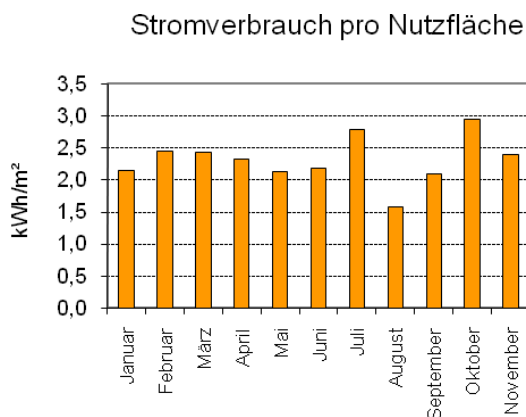
Der tatsächliche Heizenergiebedarf im Bürobereich der Evangelischen Erwachsenenbildung hält sich durch die geringen Nutzungsstunden (Teilzeitkräfte) vermutlich in Grenzen. Durch den Einsatz von elektronisch gesteuerten Thermostatventile wird der Teilzeit-Nutzung Rechnung getragen. Weitere Verbesserungen sind durch die gemeinsame Erfassung im Haus und die Pauschalierung der Heizkosten kaum validierbar.

Elektrische Energie 2008

Jahresverlauf Stromverbrauch 2008

| Monat | kWh | kWh/m ² | kWh/Nh |
|-----------|---------|--------------------|--------|
| Januar | 85,4 | 2,15 | 1,14 |
| Februar | 182,8 | 2,45 | 1,11 |
| März | 279,6 | 2,44 | 1,29 |
| April | 372,3 | 2,33 | 0,93 |
| Mai | 456,7 | 2,12 | 1,13 |
| Juni | 543,4 | 2,18 | 0,87 |
| Juli | 654,5 | 2,80 | 1,11 |
| August | 717,2 | 1,58 | 1,25 |
| September | 800,3 | 2,09 | 1,11 |
| Oktober | 917,3 | 2,95 | 1,17 |
| November | 1.012,8 | 2,40 | 0,96 |
| Dezember | 1.119,2 | 2,68 | 1,42 |

Gesamter
Stromverbrauch **1.119,2 kWh/a**
Gesamte O₂-Emission **0,72 t/a**





Der gesamte Verbrauch an elektrischer Energie im Haus der Begegnung ist relativ hoch, entsprechend errechnet sich auch ein hoher Betrag für die Erwachsenenbildung. Der tatsächliche Energiebedarf im Bürobereich der Evangelischen Erwachsenenbildung hält sich nach Berechnung der Leistungsaufnahme der elektrischen Verbraucher vermutlich in Grenzen. Mehrere neue stromsparende Geräte wurden angeschafft, manche Geräte ersatzlos abgeschafft. Weitere Verbesserungen sind durch die gemeinsame Erfassung im Haus und die Pauschalierung der Stromkosten kaum validierbar.

| CO ₂ -Emissionen pro Jahr | in t/a |
|--------------------------------------|-------------|
| Wärme | 2,06 |
| Strom | 0,72 |
| Verkehr | 0,20 |
| Gesamt | 2,98 |

Papier 2008

Durch den Druck von 2-3 Halbjahresprogrammen mit jeweils rund 100 Seiten und einer Auflage von 2.300 Stück ergibt sich eine enorme Papiermenge, die die im täglichen Bürobetrieb verbrauchten Papiermengen bei weitem in den Schatten stellen.

| | | | | |
|---|--|------------|---------|---|
|  | DIN A4 | Blatt (St) | 114.733 |  |
| | DIN A3 | Blatt (St) | 1.300 | |
| | FF - Papier | kg | 613 | |
| | RC - Papier | kg | 0 | |
| | Anteil FF - Papier | % | 100 | |
| | Anteil RC - Papier | % | 0 | |
| | Höhe der Papierstapels im Jahr | m | 15 | |
| | Energiemenge zur Herstellung von FF-Papier | kWh | 3.067 | |
| | Wassermenge zur Herstellung von FF-Papier | l | 61.342 | |

Relevanz der einzelnen Bereiche

| | sehr wichtig | wichtig | nicht wichtig |
|--------------------|--------------|---------|---------------|
| Wärme | | | X |
| Strom | | | X |
| Wasser | | | X |
| Papier | X | | |
| Abfall | | | X |
| Inhaltliche Arbeit | X | | |

Bereits erfolgte Maßnahmen:

- Reduzierung oder Ersatz von Geräten mit hohem Energieverbrauch im Stand-by Betrieb
- Energiesparlampen flächendeckend in allen Büro-Räumen
- Ausschreibung eines regionalen Ausbildungsangebots für Umweltauditoren in Zusammenarbeit mit der Landesstelle Grüner Gockel

Umweltprogramm

- Maßnahmen im Haus der Begegnung
- Maßnahmen im Büro der Erwachsenenbildung
- Schöpfungsgedanken inhaltlich in Veranstaltungen thematisieren
- Veranstaltungen umweltfreundlich planen
- Fortbildung für Ehrenamtliche

Maßnahmen im Haus der Begegnung

(gemeinsam mit den weiteren Partnern, siehe S. 14)

| Ziel | Maßnahme | Verantwortlich | Abschluss | Kosten |
|--|---|-------------------------|-----------|----------------------------|
| Papier: Erhöhung des Recycling Anteils auf 80% | Gemeinsamer Einkauf von Papier mit niedrigerem Frischfaseranteil | Frau Wolf | 2009 | vmtl. keine |
| Einsparung von Heizenergie um 5% | Siehe folgende Einzelmaßnahmen: | Umweltteam | 2010 | s.u. |
| Optimierung der Heizkörper | Einbau eines Thermostatventils in Raum 3 | Kirchenpflege | 2010 | Kostenvorschlag Fa. Kurfeß |
| Einsparung von Heizenergie | Schließung der Etagentür im 2. OG während der Heizperiode | Hr. Alius | 2009 | Keine |
| Einsparung von Heizenergie | Optimierung der Nachtabenkung der Heizung und der Brauchwassertemperatur oder komplette Abschaltung | Hr. Vogt | 2010 | Keine |
| Einsparung von Heizenergie | Abschaltung im Sommerhalbjahr z.B. 1. Mai, bei Kälteeinbruch wieder einschalten | Hr. Vogt | 2010 | Keine |
| Einsparung von Heizenergie | Beschränkung der Raumtemperatur auf 21 Grad, Thermometer aufhängen | Fr. Maier und Hr. Alius | 2010 | Keine |
| Einsparung von Energie bei der Beleuchtung | Optimierung der Lichtschaltung im Treppenhaus, Reduzierung der Beleuchtungs-Stunden | Hr. Vogt | 2009 | Keine |

| | | | | |
|--|---|--|------|---------------------------|
| Einsparung von Energie bei der Beleuchtung | Ersatz der letzten konventionellen Glühlampen durch Energiesparlampen | Hr. Vogt | 2012 | Keine zusätzlichen Kosten |
| Gesundheitsschutz: Lösung der Schimmelproblematik in der Küche | Entlüftung der Küche neu lösen, Einbau eines Lüfters | Kirchenpflege (Hr. Richter) und Stadtkirchengemeinde | 2012 | ca. 500 € |
| Verbesserung der Sicherheit | Schilder für Verhalten im Brandfall aufhängen | Hr. Vogt | 2009 | gering |
| Kontrolle der Umwelt-Maßnahmen und bessere Kostenkontrolle | Stromzähler nach Nutzern trennen | Kirchenpflege | 2012 | Unbekannt, vmtl. hoch |

Maßnahmen im Büro der Erwachsenenbildung

| Ziel | Maßnahme | Verantwortlich | Abschluss | Kosten |
|---|---|----------------------------|-----------|---------------------------------|
| Papier: Erhöhung des Recycling Anteils | Verwendung von Recycling Papier für den Bürobedarf | Herr Alius und Frau Wolf | 2010 | Vmtl. Keine |
| Papier: Erhöhung des Recycling Anteils auf über 80% | Verwendung von Recyclingpapier durch die Druckerei + auf dem Prospekt kommunizieren | Herr Alius + Fa. Finkdruck | 2010 | Kostenvoranschlag Fa. Finkdruck |

Schöpfungsgedanken inhaltlich in Veranstaltungen thematisieren

| Ziel | Maßnahme | Verantwortlich | Abschluss | Kosten |
|---|--|--------------------------------------|-----------|-----------------------|
| Verantwortung von Wirtschaft und Gesellschaft für die Schöpfung | Veranstaltung zur Studie „zukunftsfähiges Deutschland“ | Themenbeirat Wirtschaft und Soziales | 2010 | Übliche Seminarkosten |
| Bewusstseinsbildung zum Thema Globalisierung | Zusammenarbeit mit Bauernwerk | G. Alius + Bauernwerk | 2011 | Übliche Seminarkosten |

Veranstaltungen umweltfreundlich planen

| Ziel | Maßnahme | Verantwortlich | Abschluss | Kosten |
|--------------------|---|----------------------------|-----------|------------------------|
| Verkehr einsparen | Kurze Wege für die Teilnehmer | Alius | | keine |
| Verkehr einsparen | ÖPNV-gerechte Wahl des Veranstaltungsorts inkl. Haltestellenangabe (Fahrgemeinschaften) | Alius/Neumann | 2010 | keine |
| Bewusste Ernährung | Verpflegung mit ökologisch angebauten und fair gehandelten Waren | Neumann/Pfletschinger-Weng | | Etwas höher als bisher |
| Energie einsparen | Größe des Veranstaltungsraums nach Energiegesichtspunkten wählen (als Besteller) | Alius | | keine |

Fortbildung für Ehrenamtliche

(Ziel: z.B. Anzahl der Veranstaltungen pro Halbjahr)

| Ziel | Maßnahme | Verantwortlich | Abschluss | Kosten |
|---------------------------------|---|----------------|-----------|-----------------------|
| Mitarbeiterfortbildung | Kooperation mit Landesstelle bei der regionalen Fortbildung von Umweltauditoren | Alius/Baur | 2010 | Übliche Seminarkosten |
| Austausch der Gemeinden fördern | Info Veranstaltung | Alius/Baur | 2010 | |
| Themenspezifische Fortbildungen | Spritsparkurse (Männerkreise), Feuerlöscher-Kurs | | | |

Ansprechpartner

Vorsitzender des Leitungskreises Evangelische Erwachsenenbildung

Pfarrer Gerd-Ulrich Wanzeck

Gerhart-Hauptmann-Str. 3

73072 Donzdorf

Tel. 07162-29511

ev.kg.donzdorf@t-online.de

Bildungsreferent und Umweltbeauftragter

Günther Alius

Bahnhofstraße 75

73312 Geislingen/Steige

Tel. 07331-307097-31

ebgeislingen@aol.com

Fortführung des Prozesses

Die Umwelt-Kennzahlen werden jährlich aktualisiert und dem Leitungsgremium vorgestellt. Das vorgelegte Umweltprogramm wird abgearbeitet, überprüft und um weitere Maßnahmen ergänzt. Die Treffen der 4 Umweltbeauftragten finden halbjährlich statt. Die nächste Revalidierung steht im Juli 2012 an, sofern nicht vorher gravierende Änderungen eintreten.